

## Elektronische Rechnung über die Hausbank

Immer mehr Kunden fordern von ihren Lieferanten, elektronische Rechnungen zu schicken. Dies erscheint zunächst als Belastung, birgt jedoch die Möglichkeit, eigene Geschäftsprozesse zu verbessern und Außenstände zu reduzieren.

Eine wachsende Zahl mächtiger Auftraggeber fordert von ihren mittelständischen Lieferanten, ab sofort Rechnungen nur noch elektronisch zu stellen, und zwar rechtskonform. Andernfalls werden Aufwandsgebühren (ab z. B. 5 € aufwärts) pro Rechnung erhoben bzw. droht das Risiko, künftig bei der Auftragsvergabe zu fehlen.

Dadurch entsteht dem Mittelstand ohne eigenes Zutun ein finanzieller Schaden, der für das einzelne Unternehmen durchaus einen fünfstelligen €-Betrag erreichen kann. Umgekehrt könnten jedoch aus der Einführung elektronischer Rechnungen viele **Vorteile** gezogen werden:

- Verkürzung der Laufzeit der Zustellung (Beschleunigung der Zahlungsanweisung, Reduzierung von Außenständen);
- Reduzierung des Bearbeitungsaufwands. Für den Versender entfällt das Ausdrucken, „Eintüten“ mitsamt Porto, Fahrt zur Post sowie das Ablegen in Ordnern. Der Empfänger erspart sich Dateneingaben ins Buchhaltungsprogramm, vermeidet Fehlbuchungen oder langes Suchen;
- zeitnaher Zugriff des Controllings auf Rechnungsdaten. Dies lässt sich u.a. zur täglichen Finanzplanung nutzen, was in Zeiten restriktiver Kreditvergabe an Bedeutung gewinnt.

All diese Effekte beruhen auf dem Prinzip, **Medienbrüche zu vermeiden**. Denn beide Seiten – Versender und Empfänger – arbeiten am Computer, tauschen jedoch ihre Daten nur selten direkt aus.

Diesen Transfer kann die Hausbank leisten: **Sparkassen** und **Volksbanken Raiffeisenbanken** bieten auch für kleine Unternehmen den rechtskonformen Austausch elektronischer Rechnungen unter eigenen Marken als **Dienstleistung** an. Besondere Fachkenntnisse sind nicht erforderlich; der Nutzer arbeitet weitgehend in der gewohnten IT-

Umgebung. Eigene Investitionen fallen nicht an, sondern eine Gebühr pro Transaktion, die unter dem Briefporto liegt.

Die übermittelten Daten lassen sich auch für das Rechnungseingangsbuch im Online-Banking-Programm oder für DATEV-Anwendungen nutzen. Damit entsteht ein durchgängiger Informationsfluss von

der Rechnungsstellung bis zur Zahlungsanweisung.

Das E-Billing-Angebot ist für Firmenkunden unter drei Marken erhältlich: dem **Sparkassen RechnungService** und **VR-RechnungsService** sowie dem **ServiCon Rechnungsportal** für Verbundgruppen. Betreiber der genutzten Konsolidator-Plattform ist die ebills & more GmbH.

① ebills & more GmbH  
Internet: [www.srs-ebill.de](http://www.srs-ebill.de),  
[www.vr-rechnungsservice.de](http://www.vr-rechnungsservice.de),  
[www.servicon.de/Rechnungsportal/](http://www.servicon.de/Rechnungsportal/)



**35. Jahrgang**  
**Heft 6 · Juni 2011**